

DRAUSSEN VOR DER TÜR

Oper in 2 Akten von
Paul Willot-Förster

Aufführungsdauer:
mit Pause max. 2 Stunden und 30 Minuten

Libretto auf Grundlage von Wolfgang Borcherts Theaterstück
vom Komponisten eingerichtet

DIE PERSONEN SIND

BECKMANN
ein MÄDCHEN
der EINBEINIGE (ihr Mann)

ein OBERST/BEERDIGUNGSUNTERNEHMER
seine FRAU
die TOCHTER
deren MANN
ein KABARETTDIREKTOR/ALTER MANN (=Gott)
FRAU KRAMER/die ELBE
der ANDERE

Tenor
lyrischer Sopran
Bass-Bariton (kann eventuell vom
Sänger des
BEERDIGUNGSUNTERNEHMERs/
OBERSTs gesungen werden)
Bass-Bariton
Mezzo-Sopran (Chorrolle)
Sopran (Chorrolle)
Tenor (Chorrolle)
Countertenor oder hoher Tenor
Koloratur-Sopran
gemischter Chor

Ort der Handlung: eine Stadt
Zeit der Handlung: irgendwann, nach einem Krieg

ORCHESTERBESETZUNG

2 Flöten (2. auch Piccolo)
2 Oboen (2. auch Englischhorn)
3 Klarinetten (3. auch Bassklarinette)
3 Fagotte (3. auch Kontrafagott)

4 Hörner in F
3 Trompeten in B
3 Posaunen
Bass-Tuba

Harfe
Pauken
Schlagzeug

Streicher

INHALT UND UMSETZUNG

„Ein Mann kommt nach Hause.

Er war lange weg, der Mann. Sehr lange. Vielleicht zu lange.

Und er kommt ganz anders wieder, als er wegging. Äußerlich ist er ein naher Verwandter jener Gebilde, die auf den Feldern stehen, um die Vögel (und abends manchmal auch die Menschen) zu erschrecken. Innerlich – auch. Er hat tausend Tage draußen in der Kälte gewartet. Und als Eintrittsgeld mußte er mit seiner Kniescheibe bezahlen. Und nachdem er nun tausend Nächte draußen in der Kälte gewartet hat, kommt er endlich doch noch nach Hause.

Und da erlebt er einen ganz tollen Film. Er muß sich während der Vorstellung mehrmals in den Arm kneifen, denn er weiß nicht, ob er wacht oder träumt. Aber dann sieht er, daß es rechts und links neben ihm noch mehr Leute gibt, die alle dasselbe erleben. Und er denkt, daß es dann doch wohl die Wahrheit sein muß. Ja, und als er dann am Schluß mit leerem Magen und kalten Füßen wieder auf der Straße steht, merkt er, daß es eigentlich nur ein ganz alltäglicher Film war, ein ganz alltäglicher Film. Von einem Mann, der nach Hause kommt, einer von denen. Einer von denen, die nach Hause kommen und die dann doch nicht nach Hause kommen, weil für sie kein Zuhause mehr da ist. Und ihr Zuhause ist dann draußen vor der Tür.“

(aus: Wolfgang Borchert „Draußen vor der Tür“)

Dem Libretto liegt die von Borchert selbst erstellte Hörspielfassung (Ursendung am 13.02.1947 im Nordwestdeutschen Rundfunk, auf CD erschienen bei „der **H**örverlag“) zugrunde.

Die textlichen Änderungen sind zu finden in Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk (Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, Mai 2013, 3. Auflage) auf den Seiten 533 ff. An zwei musik-dramaturgisch wichtigen Stellen habe ich Borcherts Text ergänzt bzw. ersetzt durch zwei Gedichte des Autors. (*Liebeslied* aus *Nachgelassene Gedichte* und *In Hamburg* aus *Laterne, Nacht und Sterne*)

Manche Sätze, vor allem Wiederholungen, werden immer wieder nicht gesungen, sondern vom Orchester, z. B. als Subtext, in ihrem emotionalen Gehalt aufgegriffen, manchmal, wenn die Stimme verstummt, auch geradezu den Singenden aus dem Mund genommen. Andere geringfügige künstlerische Freiheiten habe ich mir nur zugunsten von Timing-Fragen erlaubt.

Bei Borchert spielt das Stück nach dem Zweiten Weltkrieg und in seiner Heimatstadt Hamburg. Es kann aber in jeder beliebigen Stadt spielen. (Die ganz wenigen geografischen Angaben wie „St. Pauli“ habe ich unverändert gelassen, diese können aber ganz leicht und ohne, dass sich am Stück selbst etwas ändert, durch andere ersetzt werden, wenn das erwünscht ist.)

Ich habe auch die Worte ausgetauscht, welche das Stück direkt im Zweiten Weltkrieg verorten und die auf den Nationalsozialismus anspielen (welcher allerdings nur einmal am Rande erwähnt wird und in Borcherts Hörspielfassung gar nicht vorkommt), um die Zeitlosigkeit des Inhaltes zu unterstreichen und damit niemand sagen kann: „Das ist doch alles lange her“. So wird z. B. aus „in Stalingrad“ oder „in Russland“ einfach „im Krieg“. Auch das Wort „Deutschland“ lasse ich weg. Es schränkt ein.

Davon abgesehen ist das Libretto ganz die Sprache Borcherts und folgt dem ursprünglichen Stückverlauf.

Ich habe mit dem Werk kurz vor dem Ukraine-Krieg begonnen und damals empfand ich es schon als erschreckend hochaktuell – das wird es nach Beendigung des Krieges immer noch sein, denn das Werk ist – leider – zeitlos.

Seitdem hat es mich buchstäblich nicht losgelassen.

Meiner Meinung nach ist Borcherts Draußen vor der Tür eines der wichtigsten Stücke, die je geschrieben worden sind. Es geht uns alle an. Deshalb muss die Oper in einer verständlichen, eingängigen und vor allem abwechslungsreichen, aber nie künstlerische Kompromisse eingehenden musikalischen Sprache geschrieben werden, um das Werk so vielen Menschen wie möglich nahebringen zu können. Besonders für die Monologe habe ich eine bilderreiche Musiksprache gefunden, die wie ein psychologischer Seismograf jede noch so kleine Gefühlsregung aufspürt und nachzeichnet.

Ich glaube, wer Borcherts Draußen vor der Tür wirklich gelesen hat, versteht „Nie wieder Krieg“ in allen Dimensionen. Und mit der Musik im Ohr prägt sich die Botschaft stärker ein, bleibt sie länger im Gedächtnis.

Die Beendigung der Partitur ist für Herbst 2027 geplant, rechtzeitig zum 80. Todestag von Wolfgang Borchert am 20. November 2027.

ZUM KOMPONISTEN:

Geboren wurde ich 1992 in Freiburg im Breisgau. Nach einem Studium im Fach Klavier solo als Jungstudent an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau und dem Abitur studierte ich die beiden Fächer Komposition und Dirigieren am Mozarteum Salzburg. Bei den dortigen Festspielen arbeitete ich auch regelmäßig als musikalischer Assistent mit Künstler:innen wie Gustavo Dudamel oder Cecilia Bartoli. Von 2016 bis 2020 war ich am Landestheater Coburg zunächst als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung, dann als Kapellmeister engagiert. 2020/21 war ich an der Oper Graz tätig, 2021-2023 als 2. Kapellmeister am Theater Lübeck. 2024 habe ich mich als Komponist und Dirigent selbstständig gemacht. Als Komponist beschäftige ich mich schwerpunktmäßig mit Werken für das Musiktheater. Kompositionen wurden u. a. vom Landestheater Coburg, dem Theater Lübeck, der Oper Graz oder der Oper Bonn in Auftrag gegeben und gespielt. Außerdem habe ich zahlreiche Wettbewerbe und Stipendien als Komponist gewonnen und meine Werke wurden für Rundfunk und CD aufgenommen.